



Die SEELORDS

Shanty-Chor München von 1987 e.V.
Gemeinnütziger Verein



Rundschau



Ausgabe
Januar – April 2020

Trambahn-Sonderfahrt der MVM

Es gibt kaum etwas Schöneres als eine mehrstündige Sonderfahrt mit einer geschmückten und mit Essen und Trinken ausgestatteten Trambahn durch München.

Die Seelords haben es nach 20 Jahren wieder getan und unternahmen eine Vereinsfahrt im öffentlichen Straßenbahnnetz Münchens, das



von der SWM / MVG betrieben wird. Doch dieses Mal war es doch anders. Zum einen gab es 1999 noch keinen Catering-Service, (damals waren wir Selbstversorger) und zum anderen sagten wir uns: „Warum nehmen wir nicht einfach andere maritime Vereine mit ins (Boot)?“ In Zeiten, wo es bei allen Vereinen mit Nachwuchs ziemlich schlecht bestellt ist, muss man andere Möglichkeiten suchen und

nutzen, damit ein Überleben des maritimen Geistes hier in Bayern gewährleistet bleibt und nicht irgendwann ausstirbt. Daher gibt es die „*Maritime Vereinigung München*“, kurz – MVM.



Natürlich muss man die Kosten für so ein Event im Auge behalten, durch meine Person habe ich diese Kosten mit Hilfe eines Mitarbeiter-Rabattes (bin als Straßenbahnfahrer bei der SWM / MVG beschäftigt) gut im Griff gehabt. Natürlich sind da mal schnell einige tausend Euro verbraten, aber durch die Anzahl der Teilnehmer auf ein erträgliches Maß gehalten. Jeder muss seinen Unterhalt verdienen, so auch der Catering-Service „Radius Event“, betrieben durch Herrn Michael Straub und seiner Frau Katja. Es war einfach super!

Bericht von Winfried Huber MK-M S. 4 & S. 5



Unser Heimathafen: „Alte Utting“ neben der Großmarkthalle

Lagerhausstraße 15 – 81371 München-Sendling

Unsere Homepage: <http://www.seelords.de>

Unsere E-Mail: antonhalmos@freenet.de



Marinekameradschaft
München

Der Vorsitzende hat das Wort

Respektvolles Miteinander beschert messbare Erfolge

Ich danke **ALLEN** für das erfolgreiche Chor-Jahr 2019 und für die schönen Stunden miteinander. Unsere Weihnachtsfeier war wie eine Familienfeier. Alle waren begeistert. Auch das neue Jahr 2020, hat gut begonnen. Wir haben da weitergemacht wo wir 2019 aufgehört haben.

Die ersten schönen Aufträge waren schon da.

- Erfolgreicher Auftritt am 11.01.2020
- Erfolgreicher Auftritt am 26.01.2020

Dann kam die erste Chorprobe am 13.01.2020
Und da, müssen wir 2020 etwas ändern:

Wenn ein Dritter unsere lauten Stimmübungen und kontroverse Mehrstimmigkeit bei der letzten Chorprobe gehört hätte, würde er nicht glauben, dass wir Alle dasselbe wollen. So ist es äußerst mühsam, für die Vereinsführung Harmonie und Zusammenhalt zu gewährleisten, um das Vereinsziel zu erreichen.

„Ich glaube, ein Mann will von einer Frau das gleiche, wie eine Frau von einem Mann. Respekt!“ sagte Clint Eastwood.

Respekt heißt, Verständnis zeigen (was nicht gleich ist, mit Einverständnis). Wir müssen nicht mit Allem einverstanden sein, aber wir müssen einen Kompromiss finden.

Ein Kommunikationsexperte (René Borbonus) sagte: Respekt ist eine **Investition**. Nur wer bereit ist, sich anderen gegenüber respektvoll zu verhalten und einen respektvollen Umgang pflegt, kann erwarten, dass diese auch selbst Respekt entgegenbringen. Das Problem dabei ist nur:

Einer muss damit anfangen.

Nur wenn Gespräche von gegenseitigem Res-



pekt geprägt sind, dann hört der Gesprächspartner zu, und nur dann ist er bereit, den sachlichen Dialog zu führen. Denkt bitte auf der Bühne daran: Was würde ein Dritter (das Publikum) sehen, wenn sie mich und mein Gegenüber und unseren gemeinsamen Umgang beobachten?

Unsere Bereitschaft zu Änderungen können wir gerne bei unserer Mitgliederversammlung am 17.02.2020 um 17 Uhr im Marineheim, in der Lilienstr. 20 besiegeln. Alle SEELORDS sind herzlich dazu eingeladen.

Ich wünsche den SEELORDS für 2020 Gesundheit und weiterhin Freude am gemeinsamen Singen und Unternehmungen. Unserem jungen und junggebliebenen Publikum wünschen die SEELORDS die besten Wünsche für 2020, schöne gemeinsam Stunden und bleiben Sie uns treu.

München, Januar 2020

Anton Tiberius Halmos

Liebe Freunde der SEELORDS

**Bitte unterstützen Sie die Arbeit und das soziale Engagement des gemeinnützigen Vereins „Die SEELORDS“ mit Ihrer Spende. Unser Spendenkonto:
Commerzbank IBAN DE59 7008 0000 0410 3993 00**

Die Chorleiterin hat das Wort

Leinen los – auf in ein neues Chor Jahr!

Wir haben unser Weihnachtskonzert hinter uns – und ich bin stolz auf meine Sänger! Sogar sehr stolz! Zwar waren leider nicht alle dabei – das schafft man ja eh selten – aber diejenigen, die dabei waren, können wirklich sehr, sehr stolz auf sich sein! Alle Sänger haben umgesetzt, was wir in den Proben so fleißig geübt hatten und der Erfolg und die Zusprache seitens des Publikums lässt uns voller Freude in unser neues Chor Jahr starten.

Wir haben viel vor – ich hoffe, ich überfordere meine Lieben nicht... aber ich bin ganz fest davon überzeugt, dass wir noch viele wunderbare Shanties auf die Bühne bringen werden- neue und alte, mit neuem Schwung.

Unsere nächste Herausforderung ist das große Programm für unsere Reise zum Kaiserstuhl. Vielleicht sind zusätzliche Proben nötig... aber mei... was muss- das MUSS!

Ich kann nur sagen, ich freue mich auf neue Herausforderungen, neue Gesichter, neue Konzerte – mit ganz viel Schwung und Leben, gefestigten Stimmen und vielen Gästen!

Eure Dani



Die Redaktion hat das Wort

Für das alte vergangene Jahr 2019 möchten wir uns bei allen bedanken, die gespendet haben, Beiträge zur Erstellung unserer Rundschau geliefert haben und natürlich bei allen die mit ihrer Anwesenheit bei den Chorauftritten zum Gelingen der Veranstaltungen beigetragen haben. Vielen Dank vom Vorstand und der Redaktion. Für das neue Jahr 2020 wünschen wir allen Mitgliedern der SEELORDS beste Gesundheit und weiterhin großes Interesse an diesem wunderschönen Hobby, mit Shanties und Seemannsliedern, Leute in München, Bayern und der ganzen Republik Freude zu bereiten.

Eine große Bitte in eigener Sache!

Eine Bitte hat nach wie vor und weiterhin und volumnfänglich Gültigkeit: Wir bitten jeden, der etwas zum Füllen der Ausgaben der Rundschau beitragen kann, um Mithilfe und Unter-

stützung! Bitte reicht ungeniert Eure Beiträge ein. Zeitlich unkritische Beiträge speichern wir in einem Pool, wenn wir sie nicht in der aktuellen Ausgabe unterbringen, verwenden wir dann später. Verwendet bitte dafür eine der nachfolgenden E-Mail-Adressen:

josef.motl@mnet-mail.de

oder

h.tiedemann@web.de

Wir (Sepp und Harry) freuen uns auf eure Beiträge. Um die Formatierung braucht ihr euch nicht weiter zu kümmern – es passt sowieso nicht in unseren Satzspiegel, weil sonst alle Parameter übereinstimmen müssten. Wir müssen halt nur den Text rausplücken können und bei etwaigen Bildern wäre ein Text hilfreich, den wir unter das Bild setzen können mit einer kurzen Beschreibung, wer oder was da zu sehen ist. ***Euer Rundschau-Team Sepp und Harry***

Trambahn-Party der Matrosen!

Für den Zusammenhalt eines Vereins sind gemeinsame Veranstaltungen enorm hilfreich. Da sind wir damit der Marinekameradschaft durch unseren wöchentlichen Bordabend und die traditionellen Veranstaltungen wie Spargelessen, Törggelen und so schon recht gut aufgestellt. Trotzdem sind neue Ideen natürlich höchst willkommen!

Eine solche brillante Idee hatte unser Kamerad Harry von den Seelords: Eine gemeinsame Trambahn-Vereinsfahrt samt Catering für die maritimen Vereine im Großraum München. Die Ubootkameraden waren dabei, die Seelords natürlich und der Matrosenchor, die Windjammerfreunde und wir, die Marinekameradschaft. Als Fahrer für diesen Tag konnte er den Fahrlehrer im Ruhestand **Klaus Hacker** gewinnen, der ihm vor 27 Jahren das Fahren einer Trambahn beigebracht hat - so schließt sich der Kreis.



Nun ist so eine Trambahn bekanntlich ein Schienenfahrzeug, das nicht mal einfach auf die Seite rangieren kann. Deswegen war Pünktlichkeit angesagt beim Treffen am Samstag, den 5. Oktober um 11:00 Uhr am Ostbahnhof.

hof, und das hat dann auch prima funktioniert nach dem Motto "**10 Minuten vor der Zeit ist des Seemanns Pünktlichkeit**".

Kaum hatten wir die Tram geentert fiel auch schon die Catering-Crew "**über uns her**", die ganze Fahrt wurden wir bestens versorgt, und es musste weiß Gott niemand darben.



Schmalzbrote, Leberkäs, Brezn, Obatzter, Salate, und mehr sowie allerlei gekühlte Getränke, alles war im Überfluss vorhanden und wartete darauf, niedergekämpft zu werden. So einen Kampf lassen wir uns gerne eingehen!

Gegenüber der S- und der U-Bahn hat die Tram den gewaltigen Vorteil, dass sie oberirdisch fährt. Von oben ist München doch weit aus spannender als aus dem Untergrund, und es gab viel zu bestaunen was sich geändert hat im Stadtbild an Stellen, die man vielleicht seit Jahrzehnten nicht mehr gesehen hat, jedenfalls nicht mit der Aufmerksamkeit, die etwa beim Auto oder Fahrrad fahren halt nun mal vom Verkehrsgeschehen gebunden wird. Wir aber konnten einfach entspannt aus dem Fenster gucken und den teils ungewohnten Stand der Dinge betrachten, etwa die gewaltige Lücke, die jetzt da klafft, wo seit Anbeginn der Zeiten (1953, um genau zu sein) die Schalterhalle des Münchner Hauptbahnhofs stand. Einfach abgerissen, um darunter den neuen Nukleus zu bauen, das unterirdische Zugangsbauwerk zu der im Entstehen befindlichen zweiten S-Bahn-Stammstrecke und der neu geplanten U9.

Gott sei Dank geht es endlich los damit, die zweite S-Bahn-Stammstrecke ist seit vielen Jahren überfällig, weil die bisherige, einfache



Stammstrecke ein *single point of failure* ist, wie es bei den Computerleuten heißt. Wenn da was schief geht, dann ist es vorbei und alles steht! Hoffentlich gehen die weiteren Bauarbeiten ohne einen weiteren Wassereinbruch ab, so wie letztens, als der S-Bahnhof Hauptbahnhof über Tage lang abgesoffen war, und die Pumpen der Feuerwehr den Wassereinbruch nicht in den Griff kriegen konnten. Erst die größte Pumpe des THW namens "Hannibal" wurde Herr der Lage, und die fördert immerhin 5 Kubikmeter Wasser in der Minute(!) und stört sich auch nicht an Festkörpern bis 7 cm, so dass der Schotter des Gleisbettes ihr nichts anhaben kann. Das Monstrum ist samt eigenem 50 PS-Antriebsdiesel auf einem eigenen Anhänger montiert!

Etwa am Hauptbahnhof fiel dem Harry auf, dass es – bis auf das angeregte Mampfen am servierten Leberkäs – doch recht ruhig war in der Trambahn, und er kündigte an, vom Catering-Chef Michael Straub sein Smartphone Musik in die extra für uns eingegebauten Akustikanlage einzuspeisen, mit dem Hinweis, die Geschmäcker wären halt nun mal verschieden, und wer andere Musik bevorzugen würde: Nur her damit!

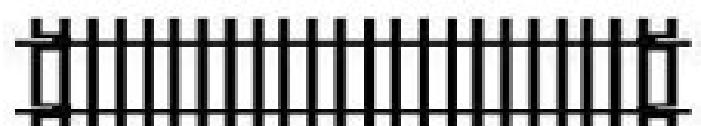
Das allerdings wollten die doch recht zahlreichen Musiker und Sänger an Bord nicht auf sich sitzen lassen: Harry konnte das Smartphone wieder ausstöpseln, und stattdessen wurden Akkordeons und eine Mundharmonika ausgepackt und los ging es mit allerhand Shanties. Für beste Unterhaltung war also gesorgt, auch bei den spontanen Platzkonzerten an den Wendeschleifen: Der Harry hatte schon am 11. August extra – um Petrus für den Samstag 5. Oktober gnädig zu stimmen – im Wallfahrtsort

Altötting eine Kerze gestiftet. Er schwört Stein und Bein, dass es sich um ein würdiges Exemplar gehandelt hat. So richtig geholfen hat das aber nicht, das Wetter war sehr durchwachsen. Aber wer weiß, wie es ohne Kerze gewesen wäre. Zu meinem Leidwesen war der südliche Wendepunkt unserer Route an der Grosshesseloher Brücke. Wegen der dortigen sanitären Anlagen ist das durchaus nachvollziehbar. Allerdings ist das somit nicht befahrene Gleis nach Grünwald in meinen Augen die schönste Trambahnstrecke von München – und für mich von ganz besonderem emotionalem Wert, haben wir doch während der Studentenzeit mal dort gewohnt.



Das Haus war zwar abbruchreif, und es war so feucht, dass sich die Briefmarken auf dem Schreibtisch von selbst zusammengeklebt haben. Aber das war eine Adresse, bei der die Leute Haltung angenommen haben, wenn man sie gesagt hat: Grünwald, Eichleite 17. Da ist die Tram direkt an der Hinterseite des Grundstücks vorbeigefahren, mitten durch die Landschaft, ohne Straße. Wenn wir beim morgendlichen Vorbeifahren der Tram heftiges Spratzeln vom Stromabnehmer gehört haben wusste wir sofort: Warm anziehen, es ist verdammt kalt draußen!

Recht herzlichen Dank, lieber Harry, für Deine tolle Idee mit der Trambahn-Party! Das war eine Riesengaudi, und allen hat es sehr gut gefallen.



Fotos & Bericht: Winfried Huber, MK-M

Emotionen eines Seelords

Es war eine gute Idee, am Anfang konnte ich mir nicht so richtig vorstellen, wie das alles ablaufen würde. Aber ich sagte mir: „Lass dich überraschen“. Als ich am Sammelpunkt am Orleansplatz eintraf, waren schon einige Kameraden aus unserem Chor anwesend. Für mich war der Sammelpunkt gut zu erreichen, denn meine S-Bahn fuhr direkt dorthin. Enthusiastisch und auch etwas ungeduldig warteten wir gemeinsam auf unsere Sondertram. Weil es aber etwas regnete und wir uns im Wartehäuschen der Haltestelle unterstellen mussten, sahen wir ungeduldig, aber hoffnungsvoll in die Richtung, aus der sie kommen sollte. Und da – nein schon wieder die falsche Trambahn! Dann war es soweit – mit Jubel empfingen wir das herannahende Vehikel und waren froh, vor dem Regen fliehen zu können und bestiegen die geschmückte und mit Essen und Trinken reichlich bestückte Sondertram. Es fehlte an nichts, das hob natürlich die Stimmung ganz entscheidend und so dauerte es auch gar nicht lang, bis die ersten Lieder angestimmt wurden und sich durch alle



(Da kann der Horst gut Lachen)

4 Wagenteile verbreiteten. Die Sänger vom Matrosenchor hatte einige Lieder angestimmt, die wir Seelords nicht kannten bzw. in unserem Repertoire hatten, aber auch die Seelords hatten einige Lieder, die der Matrosenchor nicht kannte. 3 Akkordeonspieler und eine Mundharmonikaspielerin stimmten immer weiter Lieder an, so dass die Sänger an Bord einfach nicht stumm bleiben konnten. Auch eine Sondertram muss ab und zu mal an einer Haltestelle stehen bleiben, wenn die Ampel auf Rot steht, und just, wollten natürlich ganz gewöhnliche Fahrgäste zu uns einsteigen und drückten die Türöffnungstasten an der Außenseite der Tram. Aber sie hatten die Schilder von außen nicht gelesen, dass eine „Maritime Vereinigung“ eine Vereinsfahrt unternimmt. Enttäuscht mussten sie uns hinterherschauen, als wir dann weiterfuhren. Das sehr gut trainierte Catering-Personal ließ keinen Wunsch offen, da ein Leberkäs, dort ein guter Tropfen Wein und natürlich das gute bayerische Bier durfte auch nicht fehlen. Super! Wie im Paradies – so stelle ich mir das vor! Bei dieser Sonderfahrt hatten wir 4 größere Pausen und damit die Möglichkeit uns die Beine zu vertreten bzw. einen Toilettengang zu erledigen aber auch im Freien für uns und den vorbeikommenden Passanten, die dann stehen blieben und unseren schönen Liedern lauschten. Nach 5 Stunden war dann am Startpunkt dem Ostbahnhof auch wieder alles vorbei, aber ich kann sagen, es war trotz des durchwachsenen Wetters, ein schöner Tag. Und so möchte ich mich bei unserem Harry bedanken, der uns diese schöne Fahrt, mit viel Arbeit und Enthusiasmus ermöglichte. Hoffentlich findet die nächste Tramsonderfahrt nicht erst wieder in 20 Jahren statt.

Keine Tramparty ohne RADISevents



Euer Seelord Fabian Wichmann

85. Geburtstag unserer Seelady Inge

Unsere Seelady **Inge Paul** beging am Sonntag, den 22. Dezember ihr 85. Wiegenfest.

Viel Verwandtschaft hatte sich auf dem Weg gemacht, um diesen Tag im Gasthaus „Zur Post“ am Pfanzeltplatz in Perlach würdig zu feiern. Für das musikalische wurden die Seelords und ein Alleinunterhalter von der Inge engagiert. Leider hatten sich nur 9 Seelords angemeldet, was sehr schade war.

Um 15:30 Uhr ging es los mit Kaffee und Kuchen, dann durften die Seelords die Wunschlieder von und fürs Geburtstagskind vortra-

gen. Anschließend, so gegen 17:00 Uhr unterbrachen wir die Geburtstagsfeier, um unseren letzten Auftritt auf der „*Alten Utting*“ zu absolvieren, der um 18:00 Uhr begann. Diesmal waren wir auf der kleinen Bühne zwischen den Weihnachtsbuden. Die Stimmung war phänomenal. Im ersten Teil sangen wir einige Weihnachtslieder. Nach einem Glühwein zur Aufwärmung sangen wir dann noch einige Shanties. Das Publikum war voll mit dabei und alle hatten ihre Handylichter an und sangen begeistert mit. Zugaben konnten wir leider nicht viel darbieten, da wir gegen 19:30 Uhr ja wieder zurück zur Geburtstagsfeier zurückfuhren. Wieder zurück auf Ingess Geburtstagsfeier, konnten wir uns an einem großartigen Essen erfreuen, danach sorgte der Alleinunterhalter für Tanzstimmung.



Da ließen sich Inge und Hermann natürlich nicht lumpen und wirbelten nur so übers Parkett, das es die hellste Freude war.

Circa gegen 22:00 Uhr klang dieser schöne Abend dann aus, die letzte Aktion 2019.

Fotos: Familie Paul
Bericht: Rosi / Harry

Weihnachtssingen in den Seniorenresidenzen Hestia 1, 2 + 3 sowie Kursana Villa München

Die Hestia Wohngemeinschaften in der Einstein- und Prinzregentenstraße sowie die Seniorenresidenz Kursana Villa München am Greinerberg, haben es sich zur Philosophie gemacht, hochbetagte Menschen, aller Pflegegrade, ein Zuhause zu ermöglichen, dass den individuellen Lebensrhythmus, unter Achtung der Gewohnheiten, Bedürfnisse und Wünsche, in fa-



miliärer Geborgenheit, schätzt und lebt, und das auch im hohen Anspruch der Demenz. Deshalb steht die Lebensgeschichte dieser Menschen für die Pflegekräfte im Vordergrund. Ihr konstantes Engagement in ihrer Ar-



beit, zeugt von einer Hingabe und Leidenschaft. Das inhaltliche Konzept der Wohnanlagen basiert auf dem Grundgedanken, dass eine kommunikative und gemeinschaftliche

Rahmensituation, der Isolation des Einzelnen entgegenwirkt. So soll der fortschreitende Prozess der Demenz aufgehalten, die verlorenen Fähigkeiten punktuell reaktiviert und noch vorhandene Kompetenzen genutzt bzw. aktiviert und Defizite möglichst ausgeglichen werden. Musik spielt dabei eine große Rolle und da kommen **Die SEELORDS** immer öfters ins Spiel, denn diese Lieder altbekannten Weihnachtslieder kennen die meisten Heimbewohner sehr gut und können die Texte teilweise noch aus dem Gedächtnis heraus singen und natürlich auch die Lieder von Fern- und Heimweh, von Liebe und Sehnsucht nach den Liebsten zu Hause. So war es am Freitag, den 13. Dezember im Hestia 2+3 - in der Einsteinstraße, am Sonntag, den 15. Dezember in der Kursana Villa München - am Greinerberg und



am Montag, den 16. Dezember im Hestia 1- in der Prinzregentenstraße. Auch für die Pflegekräfte ist unser Auftritt immer wieder ein besonderes Erlebnis, was natürlich an Hand des Applauses, als Indikator unseres Erfolges in diesen Einrichtungen, gut zu deuten ist. Es hat allen gefallen und wir kommen gerne wieder.

Fotos: DSM / Bericht: Harry

Vereinsinterne Weihnachtsfeier

Der festlich dekorierte Saal im „*Gasthaus zur Post*“ in Perlach am Pfanzeltplatz, bildete in diesem Jahr wieder die Bühne für unsere traditionelle und erneut gut besuchte Weihnachtsfeier. Wegen einer Doppelbelegung in der Gaststätte „*Zum Freistoss*“ in der Siegenburger Straße, konnten wir am Sonntag, den 01.12.2019 dort nicht feiern. Es musste schnell eine Ersatzlokation gefunden werden. Unser Vorstandsvorsitzender Anton Halmos bekam diese auch ganz schnell im „*Gasthaus zur Post*“.

Einen Tag vor unserer Weihnachtsfeier, wurde durch das Aufbau-Team hervorragende Arbeit geleistet: unsere beiden Frauen, Rosi und Manuela, richteten die Tombola her und die Tech-



niker sowie zahlreich erschienene Sänger platzierten die Akustik, Mikrofone, Textständer und Stühle für einige Musiker. Durch das zahlreiche Erscheinen der Seelords, wurde diese



wertvolle Aufbauarbeit schnell erledigt. Das kam uns am nächsten Tag zu Gute, wir brauchten uns nur einsingen, was auch gleichzeitig der Soundcheck für unsere Tontechniker war.



Als das Einsingen abgeschlossen war, ging es dann endlich los.

Pünktlich um 15:00 Uhr begrüßte Anton alle Anwesenden. Für alle verstorbenen Mitglieder wurde eine Schweige-Minute eingelegt. Dann blickte er auf das ablaufende Jahr zurück und stellte fest, dass sich vieles in diesem Jahr verändert und geändert hat. Aber wir blicken voraus und werden viele neue Herausforderungen meistern, um noch besser zu werden. Größere Events sind bis jetzt noch nicht so viele



geplant, aber das Jahr hat erst angefangen und keiner weiß, was es uns an Auftritten bringen wird. Danach übergab Anton unserer neuen Chorleiterin Daniela Papadopoulos-Marotta das Wort, die zum ersten Mal bei unserer Weihnachtsfeier mit dabei war. Sie begrüßte die Besucher mit einleitenden Worten zum Weihnachtsfest, dem Fest der Familie. Zwar betonte Daniela, dass **Die SEELORDS** kein Familienersatz sein soll, für die meisten seiner Mitglieder aber dennoch so etwas wie eine zweite Familie darstellt: hier wird ein nicht un-

"Die SEELORDS" Shanty Chor München von 1987

unerheblicher Teil der persönlichen Freizeit verbracht, die gemeinsame Verbundenheit zum Singen formt und fördert diese Gemeinschaft. Die gemeinsame Freude über Erfolge, aber auch das Zusammenhalten in schwierigen Zeiten zeigen die Parallelen zum Familien-Dasein. Und so ist es ganz selbstverständlich, dass **Die SEELORDS** zusammen Weihnachten feiern – in der **SEELORDS-Familie**. Herausgestellt wurde durch die Chorleiterin Daniela aber auch, der Wunsch nach Besinnung



auf die zentralen Elemente der Weihnachtsbotschaft: Glaube, Hoffnung, Zuversicht, Menschlichkeit. Mit diesen Tugenden und Wesenseigenschaften, die im alltäglichen sowie im Vereinsleben eine ganz besondere Wichtigkeit haben, lässt sich viel bewegen, nicht nur an Weihnachten. Das Konzert war in 3 Teile aufgegliedert. Zuerst sangen wir 5 Weihnachtslieder, die unsere Chorleiterin dirigierte. Danach machten wir eine größere Pause, damit unsere Frauen den Losverkauf für die Tombola vornehmen konnten. Anschließend kam der maritime Teil mit 12 Liedern, dass einige Solis beinhaltete. Diesen Teil habe ich dirigieren dürfen. Eine kleine Er-



holungspause zur Pflege der Stimmbänder war danach angesagt. Der 3. Teil wurde dann wieder weihnachtlich, wo alle Gäste die textsicher waren auch brav mitgesungen haben. Kleine Geschenke für unsere aktiven Sänger*innen wurden zum Schluss verteilt und unserem Publikum namentlich vorgestellt. Dann gab es die Tombolapreise, die auch dieses Mal wieder liebevoll von unserer Rosi verpackt wurden. Viele Seelords und einige Gäste saßen noch lange beisammen, aßen, tranken und redeten bis ca. 23:00 Uhr und machten sich dann auch



auf den Heimweg. Rundum war es eine sehr gelungene Feier und auch unser Stammpublikum hatte gemerkt, dass die Seelords mehr Spritzigkeit haben, und belohnten dies mit langanhaltendem Beifall. Danke an alle die dazu beigetragen haben und natürlich unsere Stammgäste ein herzliches Dankeschön fürs Kommen und an die fleißigen Spender ein ganz spezielles „**DANKESCHÖN**“.



Fotos: Petra & Karl Riedl
Bericht: Harald Tiedemann

Falko's Resümee von 2019

Liebe Seelords und -ladies, 2019 liegt hinter uns, wir haben schon wieder ein Jahrzehnt im neuen Jahrtausend begonnen, wo bleibt die Zeit! Unser letztes Jahr war geprägt von (unendlich) vielen Auftritten auf der „**Alten Utting**“, gefühlte mindestens 50 x haben wir bei Wind und Wetter, bei brütender Hitze und eisiger Kälte in Sturm und Regen auf unserem Mutterschiff gezeigt, wie Shanty geht, und eine – wenn vorhanden – begeisterte Zuhörerschaft erquickt – ja manche kamen sogar extra zu uns – es wurde ja auch öffentlich publiziert. Niemand ist in den tiefen Graben gefallen, der schier unüberwindbar den Klangkörper von dem kleinen und großen Zuhörer*innen trennt, aber der Funke, den unsere Auftritte regelmäßig erzeugt, hat den Weg zu ihnen geschafft.

Ja, die „**Alte Utting**“ ist schon unsere zweite Heimat geworden, sogar unser sommerliches Bordfest – ich schrieb schon darüber – hatten wir dort genießen dürfen und immer wieder die, wenn es die Witterung zuließ, wunderbare Aussicht auf die Bergkette unserer Alpen von der Brücke aus. Mindestens ein Dutzend Mal nuschelte unser Hermann sein „**Bora-Bora**“ in Mikrophone, die natürlich – dank unserer pfiffigen Toningenieure – immer nebengeräuschfrei und ohne Widerspruch ihre Dienste taten. Zu Beginn der Adventszeit zeigten wir uns maritim weihnachtlich, Harry wusste – wie jedes Jahr – dass er Weihnacht zu Hause feiern durfte, weil: er hat ja das goldene Schiff mit den silbernen Segeln gesehen. Eine Harmonie weit und breit, richtig zum Wohlfühlen. Leider haben uns einige Mitglieder freiwillig verlassen, es ist nicht einfach auszumachen, aus welchem Grund – oder etwa doch?

Erstmalig haben wir die Verdienste einiger Protagonisten auch honoriert, indem wir sie zu Ehrenmitgliedern ernannt haben, wir erinnern uns an die Ehrungen für längstes Mitglied Rosi und unsere lebhaft engagierte Dirigentin Daniela im Rahmen unseres Montagsmeetings in

der Fürstenrieder Straße in Dani's Musikakademie. Und auf der „Alten Utting“ konnten wir deren Eigner und Kapitän Daniel Hahn ehren, anlässlich einer Matinee-Veranstaltung im Salon – übrigens, ein Unternehmer, der trotz oder wegen seiner Umtriebigkeit und unternehmerischen Weitsicht weltweit Aufsehen erregt hat. Gratulation und Chapeau!

Ja, es war ein gutes Jahr – viel Arbeit, die doch meist richtig Spaß macht, auch wenn die Chorale Ordnung immer wieder auf der Strecke blieb und die neue Ordnung extra geprobt werden musste, Sepp, unser neuer Ordnungshüter, war eifrig beschäftigt und ließ nicht locker, auch wenn das gewachsene nachbarschaftliche Wohlgefühl teilweise auf der Strecke blieb. So ist es im Leben: „**Tempora mutantur et nos in illis mutamur**“* – wie der Lateiner schon seit über 2000 Jahren weiß. Dieser Änderungsprozess, den jede Gemeinschaft zwingend durchleben und immer wieder anstoßen muss, wird uns auch im kommenden Jahr begleiten, neue Lieder, Präsentationstechnik, Perfektionierung der Auftritte werden uns herausfordern und uns zu neuen Höchstleistungen tragen – natürlich nur, wenn alle mitziehen und sich der doch wichtigen strengeren Disziplin unterwerfen. Und noch etwas, ich wünsche mir besonders, dass wir alle uns mehr auf das Miteinander konzentrieren und das „**wir**“ statt des „**ich**“ praktizieren.

Ich wünsche uns allen ein gesundes und erfolgreiches Neues Jahr – mögen alle guten Wünsche in Erfüllung gehen und wir in einem Jahr sagen können: wir sind eine großartige Truppe.

***Alles Liebe und Gute
Euer Falko Köhler***

*auf Deutsch: die Zeiten ändern sich und wir in ihnen



70. Geburtstag unseres Seelords, Redakteurs und Presesesprechers Josef Motl

Am 10. Januar 2020 feierte unser Mitglied Josef Motl seinen 70. Geburtstag. Am Samstag, den 11. Januar lud er zahlreiche Gäste in die Gaststätte „**Hofbräu am Oberwiesenfeld**“ in der Hildeboldstr. 23 in Schwabing-West zu seiner Jubiläumsfeier ein. Eine 4-köpfige engagierte Musiker-Truppe (Sängerin, Schlagzeuger, Bass-Gitarrist und Akkordeonist) hatte den ganzen Abend die musikalische Untermalung der Feier übernom-



men. Wie schon im vergangenen September, beim 70. Jubiläums des MK-Kameraden Jörg Braun, waren die Seelords als zusätzlicher Musik-Act vom Jubilar angeheuert worden. Insgesamt 10 Seelords waren der Einladung Josefs gefolgt und haben sich an dem wundervollen Speisen dieser herrlichen bayerischen Gaststätte am Oberwiesenfeld die Gaumen verwöhnen lassen. Nach dem Hauptgang waren die Sänger*innen der Seelords gefordert, ich durfte Sepp den Umschlag mit der von un-

serer Rosi selbstgebastelten Geburtstagskarte und dem Gutschein für ein nobles Münchener Kaffeeunternehmen überreichen. Wir heizten dem Publikum mit dem 1. Teil des „**Kleinen Programms**“ kräftig ein. Dann folgte eine Pause, bei der die Nachspeise kredenzt wurde. Nach diesem kleinen kulinarischen Intermezzo



servierten dann Die Seelords den 2. Teil ihres Programms und ernteten vom Publikum großen Beifall. Als Zugabe kamen wir dann nicht ganz ohne Solo aus und unser Hermann gab dann sein allbeliebtes „Bora Bora“ zum Besten. Bei diesem und auch vielen anderen Liedern sangen einige Gäste immer wieder begeistert mit. Es war eine schöne und gelungene Veranstaltung. Für einige war der Abend schon zeitig zu Ende, weil am nächsten Tag die Arbeit rief, andere konnten bis zum Schluss ca. 22:30 Uhr bleiben. Danke Sepp noch mal für die Einladung und alles Gute für die Zukunft, Gesundheit sei da an erster Stelle gesetzt.

Fotos: Elisabeth Klingebeil MK / Bericht: Harry

Grünkohlessen des Rotary Clubs

Wenn der Winter so richtig seine Macht ausspielt, wenn er das Eis krachen lässt und seine Temperaturen so richtig in den Keller fährt – wonach wir uns ja alle nach den unrealistisch / realistischen Sommern der letzten Jahre sehnen – dann, ja dann ist **GRÜNKOHLENZEIT** – zumindest im Hohen Norden bricht dann die Hohe Zeit der Ausflüge über die zugefrorenen Weiher entlang den zugefrorenen Bächen an die zwangsläufig im Dorfkrug enden bei einem deftigen Grünkohlessen – ach was, Essen: eine



Orgie in Sachen spezieller Würste (z.B. Brägenwurst), feinstem Kassler-Braten und – na ja kein Wunder bei der Belastung für die Verdauungsorgane – einer Unzahl (hier passt das Präfix „*Un*“ wirklich mal) – von Schnäpsen wird der Garaus gemacht, ja das waren noch Zeiten im Hohen Norden (sagt das Nordlicht unter den Seelords).

Soviel zu Sinn und Zweck der Veranstaltung,



zu der wir – **Die SEELORDS** – am letzten Sonntag im Januar an den schönen Deininger Weiher gebeten wurden. Der **ROTARY CLUB** zelebrierte sein jährliches Grünkohlessen in ansprechender Atmosphäre. Still und tief zugefroren lag der Weiher, der sommers wie winters viele Spaziergänger lockt – an diesem Sonntag sogar noch etliche Schlittschuhläufer, als wir uns dem Ort des Geschehens näherten. Wir hatten unseren Auftritt im sogenannten Bootshaus neben dem bekannten Gasthaus und wurden von zahlreichen Gästen und dem



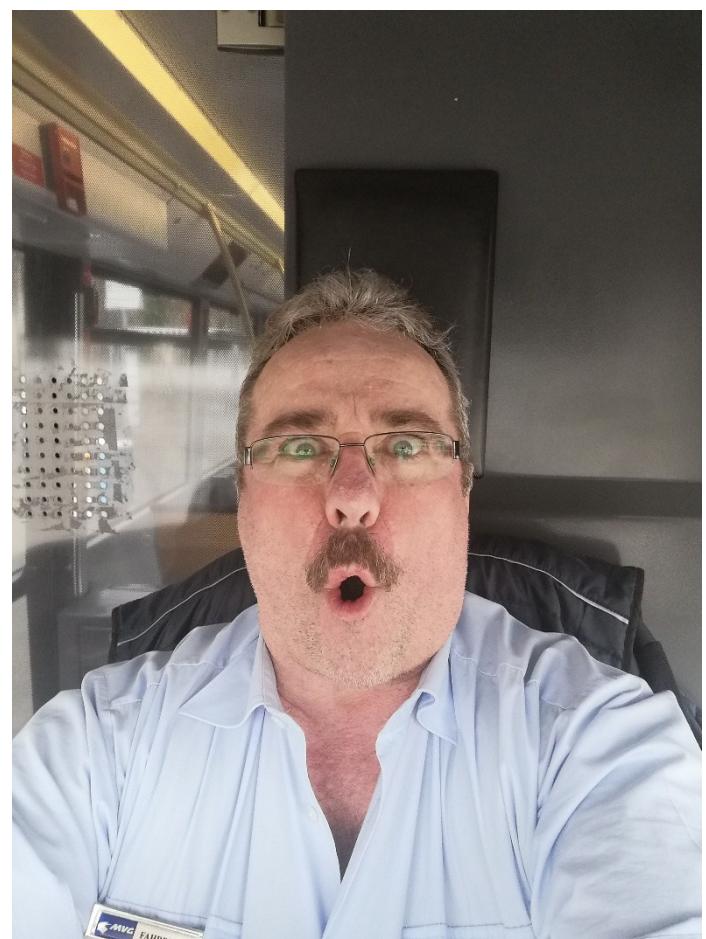
Grünkohlkönig – ausgestattet mit obligatorischem Zylinder und Amtskette – empfangen und herzlich begrüßt. Vor dem großen Essen haben wir mit einigen Shanties die Zuhörer auf den Hohen Norden eingestimmt und vor dem Dessert noch einmal mächtig aufgedreht – die Zuhörer dankten es uns mit der Forderung nacheinigen Zugaben, die wir natürlich gern. Gefreut haben sich – glaube ich – alle: die Ro-



tarier über unsere Beiträge, wir über die Freude, die wir bereiten durften und den erfreulichen Beitrag für unsere Clubkasse aber auch die Getränke, die unsere Gastgeber uns zur Verfügung gestellt hatten, wofür wir uns auch hier noch einmal bedanken möchten.



Habe ich jetzt den Mitgliedern, die uns zu dieser Veranstaltung nicht gefolgt sind, den Mund wässrig und vielleicht auch ein bisschen neidisch gemacht? Wir waren gerade noch ausreichend für einen so großen Auftritt – aber ein paar mehr hätten es schon sein dürfen. Besonders einen haben wir mit dem Foto vom gefüllten Essensteller das Wasser im Munde zusammenlaufen lassen: unser Harry hätte sicherlich die Veranstaltung mitgemacht, wenn der MVG nicht seinen Tribut



verlangt hätte und seinen (ge)wichtigen Mitarbeiter hätte fahren lassen. Warum dieser Nachsatz: die Auftritte machen Spaß, fordern aber auch Teilnahme, leider zu häufig erfüllen zu wenige das, was unsere Kunden von uns erwarten.

Herzlichst euer



Falko



IN DEUTSCHLAND



Spende und werde ein Teil von uns.
seenotretter.de

OHNE
DEINE
SPENDE
GEHT'S
NICHT

Einsatzberichte, Fotos, Videos und
Geschichten von der rauen See erleben:

#teamseenotretter



Spendenfinanziert

Wenn jemand eine Reise tut ...

Fortsetzung von Oktober – Dezember 2019

Java, Gili-Inseln, Lombok und Bali vom 28.3. – 3.5.2019

Was uns Touristen eint, sind die Flip-Flops. Schließlich muss man ja durchs Wasser waten, um aufs Boot zu gelangen. Nur Dino bleibt stur. Er behält seine schweren Mephisto-Treter samt den schwarzen Socken an. Natürlich kommt es, wie es kommen muss. Auch er steht knietief im Wasser.

Der Senggigi-Strand wirkt ein wenig verlassen. Die „*Karawane*“ ist weitergezogen, zu den Gilis. Wir sahen zwar zwei schöne Resorts, jedoch auch zwei heruntergekommene, von denen wohl bald der Urwald wieder Besitz ergreifen wird. Ein Junge hält doch glatt seine Angel in die dreckige Brühe des einstigen Swimmingpools. Ach, wie sehr vermisste ich bei solch einem Anblick doch meine Kamera, die mir inzwischen gestohlen wurde! Ehrlich gesagt, außer einer intakten Natur gibt es auf Lombok nicht viel zu sehen.

Von den Gilis aus hätte man gut den Komodo Nationalpark besuchen können. Das wäre mit einer 3-tägigen Schiffsfahrt auf einem alten Boot zur Insel Flores zu bewältigen gewesen. Geschlafen wird auf Isomatten an Deck. Zurück geht es mit dem Flugzeug. Die Touristen fahren dorthin, um die Komodowarane zu bewundern. Wir haben sie schon zu Beginn der Reise im Zoo von Jakarta gesehen und für abgrundtief häßlich empfunden.



Im Grunde sind diese bis zu 3m großen Echsen Riesenschlangen, die zwar den Menschen gegenüber nicht direkt aggressiv werden, jedoch durchaus auf Beutejagd gehen. Ihr Biss ist tödlich. Die gejagten Tiere sterben zwar

nicht sofort, jedoch innerhalb von 3 Tagen. Danach eilen die Warane zum Festschmaus herbei. Es sind Aasfresser. Auf Flores lebt ein ganzes Dorf von dieser Attraktion. Sie haben keine andere Wahl, seit das Fischen mit Dynamit verboten ist. Dies und etwas Kunstgewerbe sind oft die einzigen Einnahmequellen.

Karfreitag, 19. April

Bei rauer See setzen wir nach Padangbai auf Bali über. Wir wollen Ostern in Ubud verbringen. Delphine begleiten unser Boot – wie schön!

Wir teilten uns mit einem Paar die Taxikosten. Der Fahrer wählte Nebenstrecken, um den Hauptverkehr zu umgehen. So hatten wir Gelegenheit, schon mal einen Blick auf die üppige Landschaft und die gepflegten Reisfelder zu werfen.



Wir waren sozusagen im Altstadtviertel untergekommen. Hier konnte man jegliche Hektik der Stadt Ubud vergessen. Sofern man auf Fußwegen eine Schlucht durchquerte, konnte man von hier aus sogar durch tropische Natur bis zu einem Affenwald wandern. Man fühlte

sich hier auf Anhieb wohl – ahnte nichts von all dem Verkehr, der ein paar Straßen weiter herrschte.



Gegen Abend machten wir uns auf den Weg. Es gibt ja in Ubud so viel zu sehen! Wir entschieden uns für eine Tanzveranstaltung im Königspalast. Bewundernswert, wie die Tänzerinnen ihre Finger nach hinten biegen können und wie sie ihre Augen rollen. Sie sind sehr stark geschminkt und gehen ganz in ihren jeweiligen Rollen auf. Auf Bali kann man alles an Kultur nachholen, was man eventuell davor versäumt hat.

In den nächsten Tagen holten wir auch noch den längst fälligen Besuch eines Schattentheaters und natürlich eine Aufführung des berühmten Kecak-Tanzes nach. Auch den Barong-Tanz mit Tieren sollte man nicht versäumen.



Ansonsten gab es noch eine feierliche „Cremation“ in Ubud, da ein Mitglied der Königsfamilie gestorben war. Schon seit Tagen hatte man an einem Beerdigungs-Turm gearbeitet. Ganz Ubud war auf den Beinen und wir natürlich auch. Von Ubud aus kann man natürlich viele schöne Ausflüge zu Tempeln in der Umgebung machen.



Auch wir verlebten auf diese Weise unvergessliche Tage.

Sehr beeindruckend sind Wassertempel, bei denen die Gläubigen zum Beten in die Becken steigen.



Statue der Hindugöttin Sri Saraswathi



So schön auch Ubud und seine Umgebung sein mögen, allmählich hatten wir doch Sehnsucht nach unberührter Natur. Diese ist im Norden von Bali zu finden.

Am 24. April fuhren wir weiter nach Munduk. Es ist eine schöne drei-stündige Fahrt mit einem Shuttle-Bus ins Gebirge. Am Straßenrand



tummeln sich Affen.

Munduk ist ein Ort, in dem sich schon die Holländer erholt haben. Er liegt ca. 700 Meter hoch. Die Erde ist sehr fruchtbar. Es gedeihen Reis, Gemüse, verschiedenste Gewürze wie: Anis, Nelken, Kardamom. Es gibt auch Kaffee-, Tee- und Kakao-Plantagen. Wir wohnen in einem „homestay“ vom Feinsten. Allein die

geschnitzten Türen – wie in einem Palast! Und das alles befindet sich im Besitz einer Großfamilie, die uns sehr freundlich willkommen heißt und mit nützlichen Tipps versorgt.

In den nächsten Tagen unternahmen wir wunderschöne Wanderungen. Zum einen geht man durch Reisfelder – im Hintergrund hat man immer eine Bergkulisse, oder man geht durch den Wald.



Besonders beeindruckt haben mich neben Orchideen auch alle Arten von Croton. Die Blätter fingen manchmal das letzte Sonnenlicht auf und leuchteten unglaublich intensiv in den verschiedensten Rot-Tönen. Und dann, als

"Die SEELORDS" Shanty Chor München von 1987

Kontrast, dieser üppige, oft feuchtgrüne Urwald. Es regnete ja jeden Nachmittag.

Wir hatten in dieser Natur einen einsamen Campingplatz gefunden. Hier trank Dino jeden Abend sein Bierchen, während ich im Gebirgsbach badete.



Ein weiteres „must see“ sind in Munduk die Wasserfälle.

Auf dem nächsten Foto kann man sehen, was so ein Urwaldriesen für Wurzeln hat. Leider kann ich aus Platzgründen nicht alle Fotos zeigen – auch nicht die, von den vielen Tempeln, die es auf Bali zu bewundern gibt.

Am Ende unserer Reise verbrachten wir noch einige Tage an der Legian-Beach. Dieser Strand erschien uns als einer der schönsten. Man kann jedoch zu Fuß auch zur Kuta-Beach oder Sanur-Beach wandern. Am schönsten



sind hier die Sonnenuntergänge.
Auch wenn sich hier Menschen aus aller Welt versammeln, so genießt man hier doch ein zauberhaftes asiatisches Flair.

Natürlich gibt es auf so einer Reise auch sehr anstrengende Momente, aber diese nehme ich ebenfalls dankbar an. Für mich sind das die tiefen Einblicke ins Leben.

Bericht / Fotos: Elfriede Höfer

Liebe Elfriede, lieber Dieter (Dino)!

Wir alle danken Euch beiden, für diesen tollen Bericht und den wunderschönen Fotos. Wir wünschen uns natürlich, irgendwann wieder so einen wunderschönen Beitrag in unserer Zeitung drucken zu können

Die Redaktion

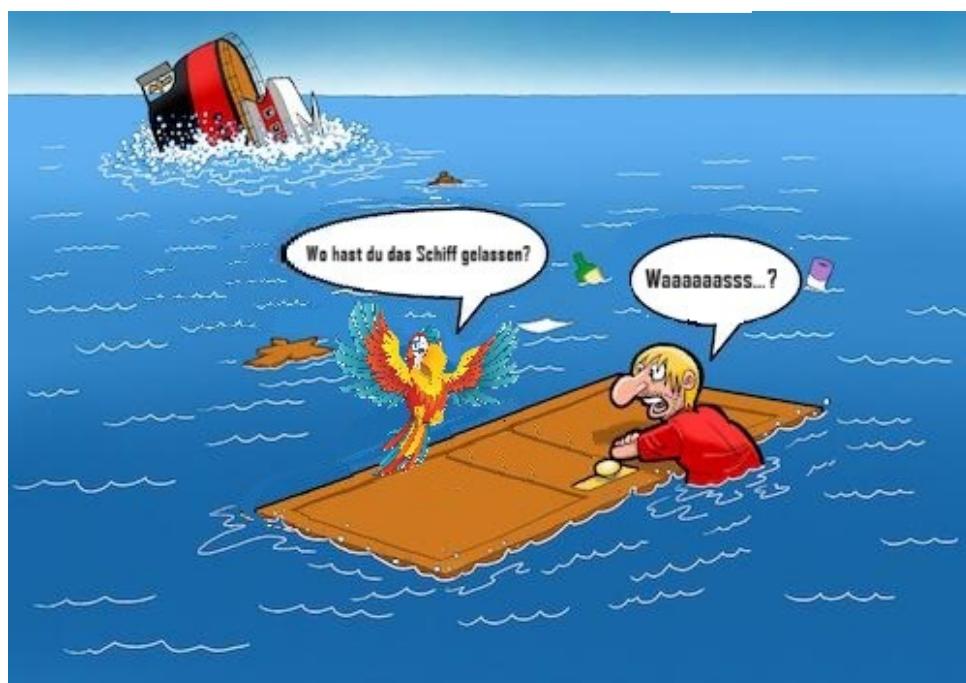
Witz des Monats

Auf einem riesengroßen Passagierschiff, welches auf dem Pazifik kreuzt. Im großen Saal finden jeden Abend zur Unterhaltung der Gäste Veranstaltungen statt. Unter anderem tritt dort auch regelmäßig ein Zauberkünstler auf. Eines schönen abends, als der Zauberer gerade dabei war, seine Gäste zu unterhalten, passierte etwas Ungewöhnliches: Der Künstler hatte gerade eine rote Kugel verschwinden lassen, als aus dem Hintergrund des Saales eine Stimme ertönte: "**Im Ärmel, im Ärmel!**". Es war ein kleiner Papagei, der dort in seinem Käfig hockte. Er schrie: "**Im Ärmel, im Ärmel!**", woraufhin die Zuschauer den Zauberer lautstark aufforderten, seine Ärmel vorzuzeigen. Leider war in seinem linken Ärmel tatsächlich die Kugel versteckt. Die Zuschauer lachten, der Zauberer entschuldigte sich, setzte seine Vorstellung jedoch fort. Er ließ ein Seidentuch verschwinden. Die Zuschauer staunten und klatschten,

als es plötzlich wieder aus dem Hintergrund ertönte: "**Im Ärmel, im Ärmel!**". Peinlich berührt, musste der Zauberer nun auch das Seidentuch aus seinem Ärmel herausziehen. Die Zuschauer wurden schon etwas ungeduldig und fühlten sich mittlerweile auf den Arm genommen. Da holte der Magier seinen besten Trick hervor: Er ließ eine Taube verschwinden! Gerade war sie noch zu sehen. Nun war sie weg! Doch bevor der erste Zuschauer klatschen konnte, ertönte da wieder diese krächzende Stimme des Papageis: "**Im Ärmel, im Ärmel!**".

Doch auf einmal geschah etwas Unerwartetes. Das Schiff explodierte! Es gab einen riesengroßen Knall! Und wie es nun mal so ist, wenn Schiffe explodieren – es ging unter. Nur Zwei überlebten die Explosion – der Zauberer und der kleine Papagei. Der Zauberer schwamm im Wasser. Über ihm kreiste der Papagei. Er drehte seine Runden und starrte den Zauberer

immerzu an. Er starrte und starrte. Der Zauberer war stinksauer auf den Papagei. Er würdigte ihn keines Blickes. Doch der Papagei flog immerzu im Kreis über ihm und blickte gespannt auf den Zauberer hinab. Zehn Minuten, zwanzig Minuten, eine halbe Stunde, ja sogar eine ganze Stunde lang. Dann brach plötzlich der Papagei sein Schweigen und sagte zu dem Zauberer: "**Ok, ich geb's auf! Wo hast Du das Schiff gelassen?**"





Datum		Wer / Was / Wo
Mo. 17.02.	17:00	DS-M Mitgliederversammlung + Fototermin in der MK Lilienstr. 20
Fr. 14.02.	18:00	MK-M Grünkohlessen im Marineheim anmeldepflichtig
Sa. 22.02.	13:00	DS-M Pro7 Gameshow „Puls“ Treff am Eingang Bavaria Filmstudio
Do. 05.03.	17:00	UK-M Monatstreff im Hofbräuhaus öffentlich
Fr. 06.03.	18:00	MJF-M Monatstreff im Marineheim öffentlich
13.-15.03.	07:00	Ausflug nach Sasbach am Kaiserstuhl mit Bus vom Candidplatz
Sa. 21.03.	10:30	Frühschoppen mit DS-M im Marineheim öffentlich
Do. 02.04.	17:00	UK-M Monatstreff im Hofbräuhaus öffentlich
So. 12.04.	10:30	DS-M Auftritt auf der „Alten Utting“ öffentlich
Fr. 24.04.	16:00	DS-M Auftritt auf der „Alten Utting“ öffentlich
Do. 07.05.	17:00	UK-M Monatstreff im Hofbräuhaus öffentlich
Fr. 08.05.	18:00	MJF-M Monatstreff im Marineheim öffentlich
Sa. 23.05.	12:00	DS-M Rotkreuzplatz / MVM ab 11 h Öffentlichkeitsarbeit öffentlich

DS-M = Die Seelords München

MK-M = Marinekameradschaft München

MC-M = Matrosenchor München

WJF-M = Windjammerfreunde München

UK-M = Ubootkameradschaft München

MVM = Maritime Vereinigungen München

Geburtstage Januar - April

03. Januar - Otto Behne



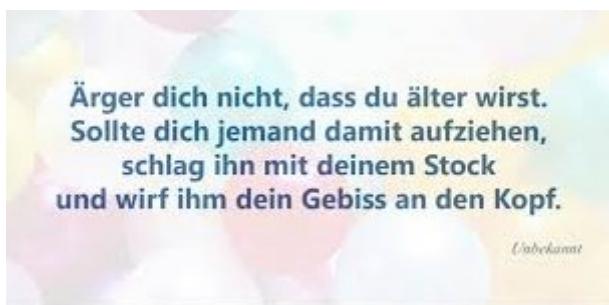
10. Januar - Josef Motl

11. Januar - Harald Tiedemann

15. Januar - Karl Paischer

22. Mai - Angela Nobbe-Alfano

24. Mai - Reinhard Pekruhl



Ärger dich nicht, dass du älter wirst.
Sollte dich jemand damit aufziehen,
schlag ihn mit deinem Stock
und wirf ihm dein Gebiss an den Kopf.

Unbekannt

**Hauptsache gesund bleiben
oder werden!**

**Alles Gute von der Redaktion an alle
Jubilare!**



Die SEELORDS

Shanty-Chor München von 1987 e.V.
Gemeinnütziger Verein



-Aufnahmeantrag-

Name:

Straße/Nr.:

Vorname:

Wohnort:

Geburtsdatum:

Telefon:

Mobil:

E-Mail:

Ich möchte in den Shanty-Chor-Die Seelords-München als

aktiver Sänger/in

Förderer/Förderin

der Chorgemeinschaft aufgenommen werden.

Jährlicher Förderbeitrag von 40,-- €. Bei aktiver Mitgliedschaft ist eine 3-monatige Probezeit vorgesehen. Die Chorrichtlinien (siehe unten) erkenne ich an.

Unterschrift

München, den

Mitgliedsausweis ausgestellt am:

Unterschrift Vorsitzender

Kleiderordnung: Über Kleidung bei Auftritten entscheidet der Chorleiter/in oder Vertreter/in. Bei den Sängerinnen wird bei einer Neuanschaffung gemeinsam abgestimmt. Sängerinnen die schon länger dem Chor angehörig sind, besprechen ihre Kleidung für zukünftige Auftritte. Sängerinnen die neu dazugekommen sind, kleiden sich zumindest maritim.

Frauen: Blaue oder weiße Hose,
kurz oder langärmlige weiße Bluse, Halstuch, blauer Blazer

Männer: Blaue oder weiße Hose,
kurz oder langärmliges weißes Hemd, Krawatte, blaues Sakko

Die Teilnahme in anderen Shanty-Chören ist unerwünscht.



Zum Freistoss
GASTSTÄTTE • GRILL • SPORTSBAR



Hacker Pschorr



Siegenburger Str. 49
81373 München
089 / 760 2636
0176 / 70 220 771





Redaktion:

Harald Tiedemann und Josef Motl

Redaktions- und Vereinsadresse:

Die SEELORDS - Lagerhausstr. 15 - 81371 München-Sendling

Reservierungen / Kartenanfragen:

Anton Tiberius Halmos - Tel.: 0179 926 7523

Impressum:

SEELORDS Original Shanty-Chor München von 1987 e.V.
vertreten durch und inhaltlich verantw. nach §55 Abs. 2 RStV:

Anton Tiberius Halmos (Vorsitzender) Tel.: 0179 926 7523

Neunkirchnerstr. 14, 81379 München-Sendling

Mail: antonhalmos@freenet.de

Heimat der SEELORDS - "ALTE Utting"

Lagerhausstr. 15 - 81371 München-Sendling

